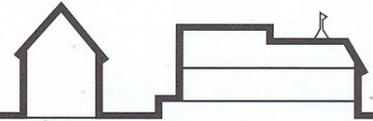


Kirch-  
gemeinde  
Staufberg



Pfr. Andreas Ladner (alb), pfarramt.schafisheim@ref-staufberg.ch; Lenzburgerstr. 5, 5503 Schafisheim, Tel. 062 891 22 83

# **Andacht**

*19. November 2020*

## **Alles scho parat**

**Schmecket und sehet, wie freundlich der HERR ist.**

**Wohl dem, der auf ihn trauet!**

**Psalm 34,9**

**Kommt, alles ist schon bereit!**

**Lukas 14,17**

Liebe Gemeinde

„Im Leben wird dir nichts geschenkt. Alles musst du dir hart erarbeiten!“ Diese Aussage hört sich im ersten Augenblick völlig richtig an. Wenn wir aber genauer darüber nachdenken, müssen wir zum Schluss kommen. Sie ist grundfalsch. Wenn wir so denken, dann haben wir ein völlig falsches Verständnis vom Leben.

König David dachte anders: **„Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. Wohl dem, der auf ihn traut.“** Das Leben ist ein Geschenk! Alles ist schon parat. Wir müssen nur unsere Rezeptoren einschalten und mit unseren Sinnesorganen wahrnehmen, was doch schon alles da ist.

Die Sonne, die uns am Morgen anlacht, der Kaffee, der aus der Kaffeemaschine fließt, das süsse Konfifrot, die Familie, die uns begrüßt, ein Kuss, der uns innehalten lässt, eine Berührung, aber auch eine freundliches Guten Morgen auf der Strasse. Alles schon da. Alles schon parat, um empfangen zu werden.

Manchmal vergessen wir das. Ja manchmal leben wir unser Leben so völlig grundverkehrt. Wir meinen, wir müssten uns das alles erst verdienen. Wir meinen, wir müssten uns Gottes Liebe verdienen, seine Güte, seine Zuwendung, sein Ja zu uns. Doch es ist bereits da, noch bevor wir auf die Welt gekommen sind, hat Gott schon ein Ja zu uns gehabt.

Ich bin überzeugt: Wer glaubt, sieht mehr. Wer vertraut, kann schmecken und sehen. David glaubte. David vertraute Gott. Und doch war er auch ein Mensch und hatte Angst. Aus Angst vor König Saul flüchtete er zu den eigentlichen Feinden Israels, zu den Philistern, dem König von Gat (1. Samuel 21,11-16). Dort sprach man untereinander: **Ist das nicht David, der König des Landes, von dem sie im Reigen sangen: Saul schlug tausend, David aber zehntausend?** Und wisst ihr was? Daniel stellte sich daraufhin wahnsinnig. Er tobte, rannte gegen die Türe des Hauses, liess seinen Speichel in seinen Bart fließen. Und der König des Landes

brüllte: Was habt ihr mir da für einen Mann hergebracht. „Hab ich nicht genug Wahnsinnige in meinem Land?“ Und David wurde wieder weggeschafft und war so gerettet.

Ein Wahnsinns-Geschichte, doch David will seine Rettung nicht auf seine Schauspieleinlage zurückführen, sondern auf Gott, dessen Güte und Freundlichkeit schon da ist, egal, was er tut.

Gott ist freundlich zu uns. Egal wie viel wir glauben oder nicht glauben. Egal, wie viel wir leisten oder nicht leisten. Seine Freundlichkeit und Güte hängt nicht davon ab. Das ist so grundlegend, dass wir es uns immer und immer wieder sagen müssen.

„Kommt, denn es ist schon alles bereit!“ Dieser Vers aus dem Neuen Testament, aus dem Lukasevangelium ist ein Wort von Jesus aus einem Gleichnis. Ein Herr macht ein grosses Festessen und lädt seine geladenen Gäste dazu ein. Der Knecht überbringt die Botschaft: **Kommt, alles ist schon bereit.** Doch alle entschuldigen sich, sie haben wichtigeres zu tun und schlagen diese Einladung aus.

Genauso ist es auch mit der Einladung Gottes, seine Rettung in Jesus Christus anzunehmen und sich an den reich gedeckten Tisch zu setzen, den Gott für uns paratgemacht hat. Viele Menschen schlagen Gottes Einladung in den Wind. Machen wir es nicht so, wie diese Gäste im Gleichnis!

Das Leben mit Gott ist das Beste, was uns passieren kann. Gott freut sich, wenn wir seine Einladung annehmen. Er ist der Hausherr, wir seine Gäste. Er will uns bewirten, beschenken. **„Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. Wohl dem, der auf ihn traut! Amen.“**